

80. Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel (1954/55)

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **54 (1955)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

80. Jahresbericht

der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel

1954/55

I. Mitglieder und Kommissionen

Die Zahl der Mitglieder unserer Gesellschaft betrug am 31. August 1955 369 (im Vorjahr 361). Neu eingetreten sind: Frau W. Miescher-Bruttel, Frau Prof. Rolf Meier, Frau Dr. Ch. Kartaschoff-Bernoulli und die Herren Dr. med. dent. Werner Kolb, Wilhelm Miescher-Bruttel, C. M. Jacottet, Dr. med. H. Kölbing, Dr. Wolfgang Schneewind, Angelo Cesana, Jean-Marie Marrer, Dr. Boris Fischer, Hans J. Gass, R. Jeangros, Prof. Herbert G. Wright, Vizekonsul Harry Burkhardt, ferner die Buchdruckerei zum Hirzen AG. und das Staatsarchiv des Kantons Solothurn. Durch den Tod verloren wir: Frau Prof. V. Wieland-Burckhardt und die Herren Isidoro Pellegrini, Dr. Paul Speiser, Dr. A. Stückelberg-von Wittgenstein, Dr. Heinrich Iselin-Weber und Theodor Zaeslein-Falkner.

In der Zusammensetzung des Vorstandes traten keine Änderungen ein (Dr. Max Burckhardt, Vorsteher; Prof. Dr. E. Bonjour, Statthalter; Dr. A. Bischoff, Seckelmeister; Dr. H. G. Oeri, Schreiber; Dr. Peter Burckhardt, Dr. A. Gansser, Prof. Dr. W. Kaegi, Dr. W. A. Münch, Dr. P. Roth). An Stelle des verstorbenen Herrn Isidoro Pellegrini, der seit 1933 in der Delegation für das alte Basel in verdankenswerter Weise mitgewirkt hatte, wählte der Vorstand Herrn Denkmalpfleger Dr. F. Zschokke zu einem neuen Mitglied dieses Gremiums. In den übrigen Ausschüssen und Delegationen ist keine Änderung zu verzeichnen.

Herr Alfred Weber-Oeri besorgte wiederum in umsichtiger Weise die Revision der Jahresrechnung, Herr Alfred La Roche hatte sich als Suppleant zur Verfügung gestellt.

II. Sitzungen und andere Anlässe

Im Verlaufe des Winters wurden in traditioneller Weise zehn Vorträge im Zunfthause zum Schlüssel veranstaltet:

II

18. Oktober: Herr Dr. iur. *Karl Huber*, Basel: «Die Basler Wasserversorgung von den Anfängen bis heute» (mit Demonstration des Zschanschen Brunnenplans von ca. 1500).
1. November: Herr Dr. *J.-Ch. Biaudet*, Lausanne: «La Longue Diète (1814/15) d'après les Mémoires inédits d'Henri Monod».
15. November: Frau Dr. iur. *Hildegard Bürgin-Kreis*, Basel: «Die geschichtlichen Grundlagen des frühchristlichen Baptisteriums in Riva San Vitale».
29. November: Herr Dr. *Walter Schaufelberger*, Zürich: «Kriegsvolk und Kriegführung in der eidgenössischen Befreiungszeit».
13. Dezember: Herr Prof. Dr. *Götz Freiherr von Pölnitz*, Augsburg: «Das Generationenproblem in den oberdeutschen Gesellschaften der Renaissance».
10. Januar: Herr Dr. *Peter Buxtorf*, Basel: «Basler Epitaphien als Dokumente ihrer Zeit» (mit Lichtbildern).
24. Januar: Herr Prof. Dr. *Franz Babinger*, München: «Geschichtliche Streifzüge im Südosten Anatoliens» (mit Lichtbildern).
7. Februar: Herr Dr. iur. *Laurenz Zellweger*, Basel: «Die drei heimlichen Herren und das Basler Ehegericht vor und nach der Reformation».
21. Februar: Herr Prof. Dr. *Alfred Bühler*, Basel: «Probleme der pontischen Wanderung» (mit Lichtbildern).
7. März: Herr Dr. *Hans Lanz*, Basel: «Schweizer Fayencen und Porzellane im 18. Jahrhundert» (mit Lichtbildern).

Nach Möglichkeit wurden die zweiten Akte durch weitere Ergänzungen zum Vortrag und Demonstrationen bereichert.

Zum Vortrag von Herrn Prof. Dr. Hermann Schnitzler, Direktor des Schnütgenmuseums in Köln über das Thema «Rhein, Maas und Mosel in der Goldschmiedekunst des hohen Mittelalters» wurde gemeinsam mit dem Verein für das Historische Museum und dem Kunsthistorischen Seminar der Universität eingeladen (10. Dezember 1955).

Am 14. Mai wurde gemeinsam mit der Stiftung Pro Augusta Raurica ein Ausflug nach Augst veranstaltet. Der Konservator, Herr Prof. Dr. R. Laur, führte uns durch das neue Römerhaus, das wir der Munifizienz von Herrn Dr. René Clavel verdanken, und zu den neuen Ausgrabungen am Grienmattempel. Leider wurde der Anlaß durch schlechtes Wetter stark beeinträchtigt.

Hingegen war uns für den Gesellschaftsausflug am 19. Juni ein prächtiger Tag beschieden. Zum erstenmal in der Geschichte der Gesellschaft führte er die Mitglieder in den Kanton Zürich, und zwar zuerst zum Römerkastell Irgenhausen ob dem Pfäffikersee, wo uns der Präsident der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, Dr. P. Kläui, willkommen hieß. Das Ritterhaus in Bubikon, eine ehemalige Komturei des Johanniterordens, bildete die nächste Etappe. Herr Kurt Schmid, Lehrer in Bubikon, stellte sich als Führer zur Verfügung und gestaltete den Besuch des Ritterhauses zu einem eindrucklichen Erlebnis. Nach dem ländlichen Mittagessen in Bad Kämmoos brachten uns die Autocars nach Schloß Elgg, wo uns Herr Dr. Otto Werdmüller, Präsident der Werdmüllerschen Familienstiftung, welche Besitzerin des Schlosses ist, empfing und führte. Den Abschluß der Exkursion bildete ein Besuch der Kirche in Oberwinterthur, deren Bedeutung uns von Herrn Prof. W. Ganz aus Winterthur dargelegt wurde.

III. Bibliothek

Der Schriftenaustausch hat sich erfreulich weiter entwickelt. Es konnten im Berichtsjahr mit den nachfolgenden Stellen Tauschbeziehungen angeknüpft werden: Ansbach: Historischer Verein für Mittelfranken. – Appenzell: Historischer Verein Appenzell. – Göttingen: Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung. – Goslar: Geschichts- und Heimatschutzverein Goslar. – Den Haag: Kon. Nederlandsch Oudheidkundige Bond. – Konstanz: Institut für geschichtliche Landesforschung des Bodenseegebiets. – Ljubljana: Historijski Institut. Jugoslavenske Akademije. – London: The General Sikorski Historical Institute. – Prag: Ceskoslovenska Akademie Ved. Historicky Ustav. – Strasbourg: Bibliothèque Nationale et Universitaire. – Venezia: Deputazione di Storia Patria per le Venezie.

Die Zahlen des Zuwachses betragen im Berichtsjahr: 298 (im Vorjahr 288) Bände und 60 (84) Broschüren im Tausch, 9 (9) Bände und 6 (5) Broschüren durch Geschenk.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen

1. *Publikationen.* – Die *Basler Zeitschrift* (Redaktion: Dr. Max Burckhardt) erschien im Umfang von 15 ½ Bogen im Dezember 1954. Von der *Basler Bibliographie* lag ein weiterer Nachholfaszikel mit gegen 2700 Titeln (pro 1949–1951), bearbeitet von Herrn Dr. Johannes Oeschger, im Sommer 1955 ausgedruckt vor.

IV

Unsern Mitgliedern und Tauschpartnern soll er mit dem nächstfolgenden, im Manuskript fertiggestellten (pro 1952 und 1953) zugestellt werden, sobald dieser gedruckt ist. Die Bereitstellung des Manuskriptes wird inskünftig von Herrn Dr. iur. Alfred Müller-Schönauer besorgt.

Das *Register zu Rudolf Wackernagels Geschichte der Stadt Basel* von Ing. Ed. Von der Mühl † ist in der Bearbeitung von Herrn Dr. Johann Karl Lindau auf Weihnachten 1955 im Verlag von Helbing und Lichtenhahn erschienen. Es dürfte allen Besitzern und Benützern von Wackernagels Basler Geschichte eine willkommene Ergänzung zu dem bekannten Werke sein. Dem Bearbeiter sei auch hier nochmals herzlich für seine große und prompte Arbeit gedankt.

Zum Jubiläum der Basler Universität 1959/60 wird die Gesellschaft eine Publikation herausbringen. Die Vorarbeiten hiezu sind im Gange.

2. *Augst.* – Am 18. Oktober 1954 genehmigte die Gesellschaft einen Landkauf von 10,69 a in Kaiseraugst. Auf dem betreffenden Gelände liegt ein Teil der spätrömischen Kastellmauer («Heidenmauer»). – Im übrigen verweisen wir auf den Bericht der Stiftung Pro Augusta Raurica.

3. *Delegation für das alte Basel.* – Beim Aushub auf dem alten «Drachen»-Areal in der Aeschenvorstadt stießen Arbeiter noch auf ein frühmittelalterliches Grab (Nr. 205. – Vgl. den Jahresbericht 1953/54, S. V). 2 Glasperlen einer Halskette und eine schöne Almandi-Scheibenfibel datierten den Fund in die Zeit um 600 n. Chr. – Im Februar begann die Firma Birkhäuser AG. mit dem Aushub einer großen Baugrube an der Ecke Elisabethen-Henric Petri-Straße. Wir bemühten uns dabei, möglichst viele Anhaltspunkte über den dortigen Teil des bekannten spätrömischen Friedhofs zu gewinnen, und zogen zu diesem Zweck den Aufseher der Stiftung Pro Augusta Raurica, Herrn Karl Hürbin aus Augst, sowie Herrn Hofer vom Museum für Völkerkunde bei. Im ganzen wurden 59 Gräber (Nr. 206–264) festgestellt. Alle waren von West nach Ost orientiert und wiesen mit einer einzigen Ausnahme keine Einfassung auf. In einigen fanden sich wieder die bekannten großen Eisennägel, die auf Särge oder Totenbetten hinweisen. Beigaben enthielten nur zwei Gräber: Halskette aus Glas- und Bernsteinperlen, große Gürtelschnalle aus Eisen, Messer aus Eisen (aus Grab 220, das mit dünnen Sandsteinplatten eingefast war), Sax aus Eisen (aus Grab 249).

Der Grabungsbefund bestätigte die frühern Beobachtungen, daß die einheimische, romanisierte christliche Bevölkerung des

5./6. Jahrhunderts die Sitte der Grabbeigaben nicht mehr ausübte, daß sich aber von den umliegenden germanisch-heidnischen Dörfern einzelne Elemente im Kastell auf Burg niederließen und im dazugehörigen Friedhof in der Aeschen beerdigt wurden.

Am Rütiring/Höhenstraße 25 in Riehen wurde bei einem Neubau durch den Kabelgraben des EW im Löß eine dunkel verfärbte Stelle mit etwas Holzkohle, einigen römischen Ziegelstücken und Scherben des 1. Jahrhunderts angeschnitten. Es dürfte sich um einen kleinen Ableger des römischen Gutshofes beim Hörnli-friedhof handeln.

Im Sommer 1955 wurde das Zunfthaus zum Schlüssel an der Freien Straße umgebaut. Der alte Eingang neben dem Schlüsselberg wurde unterkellert. In einer Tiefe von 3 m erschien eine Brandschicht von durchschnittlich 20 cm Dicke mit rötlichem verbranntem Lehm und Bruchstücken römischer Leistenziegel. Auch darunter lagen noch einige derselben im Kies. Irgendwelche Reste von Fundamenten, Böden oder Geräten wurden nicht beobachtet. Die Schicht dürfte von einem römischen Gebäude aus Lehmfachwerk stammen, das weiter bergwärts stand und verbrannte.

Im Namen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel

Der Vorsteher:

Max Burckhardt

Der Schreiber:

Hans Georg Oeri